



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2016 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Ratten regieren – S. 3
- Stühle rücken – S. 4
- Bäume fallen – S. 5
- Reste essen – S. 7
- Licht erzeugen – S. 8
- Zeit erfahren – S. 10
- Schlaf bekommen – S. 14



Nach der Wahl ist vor der Wahl

Ein »Weiter wie bisher« bei der politischen Arbeit wird nicht ausreichen.

In der Kommunalpolitik entscheidet sich, ob Demokratie gelingt. Hier spüren die Menschen, ob die Politiker sie mit ihren Sorgen und Problemen ernst nehmen oder ob sie über ihre Köpfe hinweg entscheiden. Und hier spüren sie auch, ob die Verwaltung reibungslos funktioniert. Sollen nicht immer mehr Menschen denen vertrauen, die für komplexe Probleme scheinbar einfache Lösungen parat haben, müssen Politik und Verwaltung bereit sein, die Argumente der Bürger bei Entscheidungsprozessen, die sie unmittelbar betreffen, zu berücksichtigen. Sie müssen einen Weg finden, den Bürgern die komplizierten Entscheidungsprozesse zu erklären. Es reicht nicht aus, wenn Politiker nur während des Wahlkampfes mit ihren Wählern direkt in Kontakt treten, um zu erfahren, wo der Schuh drückt.

Marianne Rempke

Von Verlusten und Zugewinnen

Eine Neuköllner Wahlachlese

Die Gewinner der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus sind in Neukölln die Linke und die AfD. Alle übrigen Parteien mussten teils herbe Verluste hinnehmen.

Den größten Zuwachs konnte die Linke in den drei nördlichen Wahlkreisen erzielen. Insgesamt erreichte sie bei den Zweitstimmen 13,9 Prozent, das ist ein Zuwachs von 7,9 Prozent gegenüber der Wahl von 2011. Die AfD punktete besonders in den

südlichen Bezirken. Im Wahlkreis 6 (Gropiustadt) erreichte sie mit 20,2 Prozent den höchsten Wert, im Gesamtbezirk kam sie auf 13,7 Prozent der Stimmen.

Bei den Grünen hielt sich der Verlust mit einem Minus von 1,7 Prozent in Grenzen. Mit insgesamt 16,2 Prozent der Stimmen bleiben sie drittstärkste Kraft. Auch sie sind besonders im Norden stark, wo Anja Kofbinger und Susanna Kahlefeld ihre Direktmandate mit jeweils

über 30 Prozent souverän verteidigten.

Den größten Stimmenverlust musste die CDU verkraften. Nur noch 17,8 Prozent der Wähler gaben ihr die Stimme, das sind 8,8 Prozent weniger als 2011. Robbin Juhnke und Hans-Christian Hausmann konnten ihre Wahlkreise in Buckow mit 30 und Rudow mit 33,9 Prozent verteidigen, mussten im Vergleich zur letzten Wahl aber auch deutliche Verluste hinnehmen.

Federn lassen musste auch die SPD. Sie verlor 4,1 Prozent, bleibt mit 23,3 Prozent aber stärkste Partei. Als Direktkandidaten waren Joschka Langenbrinck mit 27,3, Derya Caglar mit 30,7 und Karin Korte mit 32,9 Prozent erfolgreich. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass alle Direktkandidaten der SPD rund vier Prozent mehr Stimmen erhielten, als Zweitstimmen auf die Partei entfielen. mr

Fortsetzung Seite 4

Das Ende einer Praxis

Die schwierige Suche nach einem neuen Standort

Ein Geschäftszweig, der keine Konjunkturkrise kennt, ist der illegale Drogenhandel. Ist der Konsument der Droge verfallen, sind Geldreserven schnell verbraucht, und es folgt die Beschaffungskriminalität. Das Leben bewegt sich dann zwischen Geldbeschaffung und Drogenkonsum, alles andere ist egal.

Viele Betroffene möchten raus aus diesem Teu-

felskreis. Sie möchten ein legales selbstbestimmtes Leben ohne Heroin führen. Eine Wohnung gehört dazu, eine Arbeit und ein Freundeskreis. Für diese Menschen gibt es das Methadonprogramm, das von Ärzten überwacht wird.

So auch in der Praxis der Allgemeinmediziner Chaim Jellinek und Michaela Rogge. Rund 250 Patienten behandeln sie seit 1995 in der Karl-

Marx-Straße 109 mit dem Ersatzstoff.

Im Mai erhielt die Praxis die Kündigung für Ende Juli. Hier soll ein Hostel entstehen. Die Suche nach Alternativen erwies sich als ausgesprochen problematisch. Private Eigentümer lehnten ab. Die lokale Politik wurde gebeten, bei der Suche zu unterstützen. Falko Liecke, Stadtrat für Gesundheit in Neukölln, suchte das Gespräch mit

der Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land«. Die fand eine Lösung. Das eigene Facility Management in der Morusstraße 16 wurde nach Hellersdorf verlagert und die Bauarbeiten begannen. Der Kündigungsstermin 31. Juli war nicht mehr zu halten, es konnte aber eine Verlängerung des Mietvertrages bis 30. November ausgehandelt werden. ro

Fortsetzung Seite 4

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

**Nr. 233 – Mittwoch,
4. Oktober 1916**

NUR ALLE 10 TAGE EIN EI. Noch vor dem 1. Oktober waren alle Neuköllner glücklich im Besitz der Eierkarte, die bis zum Weihnachtsfest Gültigkeit hat. Man gab sich damit zufrieden, daß man 1 Ei für die Woche erhalten sollte. Aber plötzlich am 2. Oktober erfuhr man, daß die Reichs=Eierstelle sich die Sache anders überlegt hat. Nur auf 10 Tage sollte 1 Ei kommen. Nun waren die Karten in Großberlin, die auf Wochenabschnitte lauteten, bereits verteilt, ein Einziehen dieser Karten hätte große Schwierigkeiten bereitet, nicht minder eine Ausgabe neuer. Da ursprünglich von der Z.E.G. 2000 Kisten zu 24 Schock für Großberlin in Aussicht gestellt waren, so hätte auch die Verteilung, wie sie angekündigt war, vorgenommen werden können. Wie die »Voss. Ztg.« hört, hat die Reichs=Eierstelle die Z.E.G. angewiesen, statt der 2000 Kisten nur 1500 Kisten für Großberlin zur Verfügung zu stellen. Es solle dies in weiser Voraussicht geschehen sein, um Vorräte für spätere Zeit in Bereitschaft zu haben. Die jetzt zurückgehaltenen Eier sollen in



Kühlhäuser gelegt werden. Manche Sachverständige meinen freilich, daß der rechte Zeitpunkt für die Einlagerung in Kühlhäuser bereits verpaßt sei. Dagegen muß man sich aber mit aller Entschiedenheit wenden, daß wieder einmal in Großberlin im letzten Augenblick herumexperimentiert wird. Alle Maßnahmen, die von den Gemeindeverwaltungen Großberlins hinsichtlich der Eierversorgung getroffen wurden, gingen davon aus, daß 1 Ei auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche kommen sollte. Man kann dann nicht plötzlich ohne weiteres verfügen, daß dieses Ei für 10 Tage reichen soll.

**Nr. 233 – Mittwoch,
4. Oktober 1916**

WESHALB WIR KRIEGSANLEIHE ZEICHNEN MÜSSEN! Eine Stimme von der Front. Aus dem Felde wird

geschrieben: »Ich zeichne keine Anleihe mehr. Die Sache ist mir zu unsicher, ich kaufe eine Hypothek,« hörte ich einen Herrn in meinem letzten Urlaub sich äußern. Es war mir bekannt, daß dem Herrn noch kein Geschütz zu Gesicht gekommen war, das eine Offensive mitgemacht hatte; ich wußte, daß er noch keinen deutschen Soldaten im Graben hat liegen sehen, rücklings mit halb geöffneten Augenlidern und lehmbeschmutzten, im Todeskrampf gekrallten Fingern; ich wußte, daß er noch nie in einem Lazarett war, wo das große Grauen des Schlachtfeldes sich in viele traurige Einzelschicksale auflöst. Darum sagte ich nichts. Aber mein Herz krampfte sich zusammen, und ich fühlte, daß ich rot wurde bis unter die Haarwurzeln. Ueber zwei Jahre halten wir nun in Ost und West

die Wacht und sorgen dafür, daß euch kein Haar gekrümmt wird. Und jetzt ist euch unser Arm nicht mehr sicher genug, daß ihr uns das schickt, ohne das wir nicht halten können. Wie seid ihr doch so undankbar!

**Nr. 233 – Mittwoch,
4. Oktober 1916**

KIEBITZE, STARE UND STRANDLÄUFER AUF DEM NAHRUNGSMITTELMARKT. Auf dem Geflügelmarkt erschienen zu Anfang des Sommers junge Saatkrahen. Sie wurden sehr gern gekauft, da sie einen vorzüglichen Braten abgeben. Jetzt sind zu den bisher üblichen Geflügelarten noch Kiebitze, Stare und Strandläufer hinzugekommen, um eine reichhaltige Abwechslung zu bieten. In dem Stande eines bekannten Berliner Milchhändlers in der Zentralmarkthalle konnte man gestern solche auslie-

gen sehen. Für die Kiebitze wurden für das Stück 2 M. gefordert, dagegen kosteten Stare nur 75 Pfennig und Strandläufer 1,50 M. das Stück.

**Nr. 238 – Dienstag,
10. Oktober 1916**

DOPPELTE SOZIALDEMOKRATISCHE STADTVERORDNETEN=KANDIDATUREN. Der sozialdemokratische Konflikt in den Kreisen Teltow und Niederbarnim wird auch bei den bevorstehenden Wahlen zu den Stadtparlamenten in Großberlin in Erscheinung treten. Die weitaus größte Zahl der Stadtverordneten und Gemeindevortreter in Teltow und Niederbarnim steht auf dem Standpunkt der Fraktionsmehrheit und hält besonders im Kreise Teltow zu den alten Wahlvereinen. Die Folge ist, daß die neuen Mehrheitsvereine diese Stadtverordneten nicht wiedewählen wollen. Es werden deshalb fast überall Doppelkandidaturen vorhanden sein.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Wetten auf den Sieg

Kriegsanleihen finanzieren den Krieg und ruinieren das Volk

Kriegsanleihen waren das wichtigste Instrument der deutschen Regierung, um die gigantischen Ausgaben für Heer und Flotte zu finanzieren, denn auf dem internationalen Finanzmarkt war Deutschland weitgehend isoliert und konnte sich nicht mehr mit frischem Kapital versorgen. Und Steuererhöhungen hätten für Unmut unter den ohnehin schon durch den Krieg belasteten Bürgern gesorgt.

Kriegsanleihen waren Wertpapiere, die einen Kredit an staatliche Institutionen zum Inhalt hatten. Dessen Tilgung

hing allerdings vom Ausgang der kriegerischen Auseinandersetzung ab, kam also einer Wette auf den Sieg der eigenen Streitkräfte nahe, denn zurückgezahlt werden sollte der aufgenommene Betrag durch Reparationen der besiegten Kriegsgegner.

Viele Bürger griffen zu, weil sie es als ihre patriotische Pflicht ansahen, die Soldaten an der Front zu unterstützen, und weil sie es für eine gute Geldanlage hielten, denn die Verzinsung war mit fünf Prozent recht hoch angesetzt, und der Reichstag selbst stand



HISTORISCHES Plakat

für die Sicherheit der Anleihen gerade. Begleitet wurden die halbjährlichen Ausga-

ben der Anleihen durch massive Propaganda. Zeitungsartikel, Diavorträge und Sachfilme versuchten, die Bevölkerung von der Solidität der deutschen Finanzpolitik zu überzeugen. Plakate warben für die Zeichnung als patriotischer Pflicht. Damit erreichte der Staat, dass nicht nur die Mittelklasse, sondern auch Bauern, Handwerker und Arbeiter, die etwas auf der hohen Kante hatten, bei diesen Papieren zugegriffen.

Bis zum Ende des Krieges 1918 gab die deutsche Regierung ins-

gesamt neun Anleihen heraus, mit denen sie sich bei der Bevölkerung 98 Milliarden Reichsmark lieh, die rund 85 Prozent der Kriegskosten abdeckten.

Mit dem Kriegsende 1918 wurden auch die Hoffnungen auf Rückzahlung der riesigen Schulden durch Reparationen und Gebietsabtretungen der Kriegsgegner begraben. Mit der Hyperinflation bis 1923 wurden die Anleiheforderungen faktisch wertlos und meist vorzeitig durch den Gegenwert eines Butterbrotes abgelöst. mr

Mietenalarm

Bezahlbarer Wohnraum – ein Problem

Der Mieterverein Neukölln lud zum Tag der offenen Tür ein. An der Veranstaltung nahmen unter anderem drei Parteivertreter aus der derzeitigen Bezirksverordnetenversammlung (BVV) teil, um den Gästen Rede und Antwort zu stehen. Die an diesem 3. September anwesenden Politiker werden aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt nach den Wahlen eine Koalition bilden.

Die erste Stunde bestritt Michael Morsbach, seit 2001 für die SPD in der BVV im Stadtentwicklungsausschuss tätig. Themen waren Milieuschutz, die Modernisierungsumlagen, die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften und Genossenschaften, die nicht funktionierende Mietpreismbremse, sowie neue Wohnformen.

Es wurde schnell offensichtlich, dass auch in Neukölln Bauen und Soziales noch immer nicht zusammengedacht wird. Vor allem das frappierende Unwissen langjähriger Lokalpolitiker aus dem Stadtausschuss im Bezug auf die KdU (Kosten der Unterkunft im SGB II)

und der Wohnaufwendungsverordnung war enttäuschend.

Und dass in einem Bezirk, in dem weit über 15 Prozent der Bewohner als arm gelten und für die eine Sozialmiete von 6,50 Euro pro Quadratmeter Nettokaltmiete schon eine unüberwindbare Hürde darstellt.

Anschließend kamen Jochen Biedermann (Grüne, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses) und Marlis Fuhrmann (Die Linke) zu Wort. Sie unterstützten das Konzept eines gemeinschaftlichen, generationsübergreifenden und bezahlbaren Wohnens, vor allem unter dem Aspekt der Wohnraumgewinnung.

Deutlich wurde, dass die gegenwärtigen und anstehenden Probleme auf dem Wohnungsmarkt immens sind und der bisherige Umgang damit unzureichend und alarmierend ist. Es braucht neue Lösungsansätze und umsetzbare, bürgernahe Strategien, um den Herausforderungen gewachsen zu sein.

oj

Die Ratten sind los

Der städtische Verfall der Hasenheide

Am See in der Hasenheide befindet sich ein Steg, der bereits seit Monaten nachlässig abgesperrt ist, weil Bohlen im Laufe

der Zeit kaputt gegangen sind. Auch der Zaun am See ist löchrig. Aus diesem Grund mussten die Schafe, die einen guten Rasenmäher abgaben, in den Zoo umgesiedelt werden. Seither ist das Gelände dem

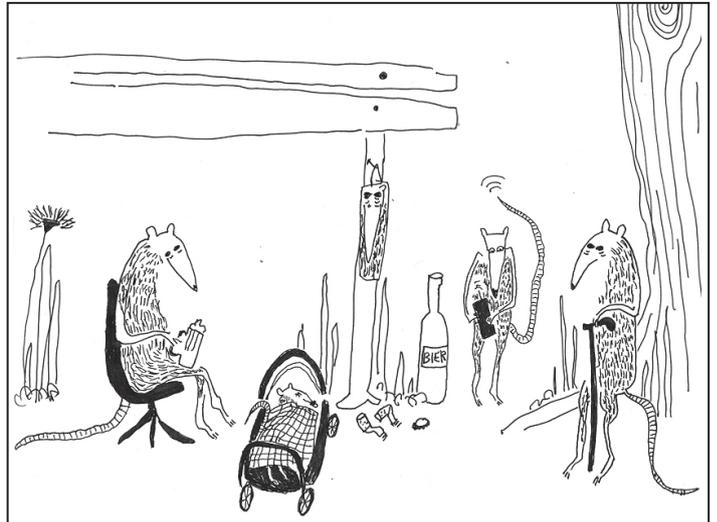
Verfall preisgegeben. Besucher, die Zäune und Absperrungen ignorieren, feiern dort ihre Partys, ohne sich über die Müllentsorgung Gedanken zu machen.

Das wiederum ruft neue Gäste auf den Plan. Es sind Ratten, die sich in den frühen Morgenstunden, nämlich dann, wenn die Normalbesu-

cher der Hasenheide in den süßesten Träumen schwelgen, im Park zu einem Stelldichein treffen. Bis zu vier Genera-

so eine Frühaufsteherin, die jeden Morgen gegen acht Uhr die Hasenheide aufsucht.

Der See und das Gelän-



VIER Generationen.

Zeichnung: JRAAB

tionen halten dort Rat und planen womöglich die Aufgabenverteilung für den Tag. In dieser frühen Stunde fühlt sich der zweibeinige Gast verdrängt. »Früher habe ich hier jeden Morgen nach meiner Joggingstrecke eine Pause eingelegt und den Park genießen können, jetzt gehört das Gelände den Ratten«,

de darum herum liegen in der Verantwortung der Zooverwaltung in der Hasenheide. Auf Anfrage der KIEZ UND KNEIPE erklärte diese, dass das Problem bekannt, die Finanzierung für die Beseitigung der MängelzwischenBezirksamt und Zoo jedoch nicht geklärt sei.

ro

Interreligiöse Ruhestätte

Berlins erster alevitischer Friedhof in Neukölln

Europaweit gibt es nur zwei alevitische Friedhöfe. Einer ist in Hamburg, der zweite wurde am 1. Oktober auf dem Thomasfriedhof in Neukölln mit einer kleinen Feierstunde eröffnet. Damit kamen drei Jahre Verhandlungen zwischen der alevitischen Gemeinde und dem »Evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte« zu einem guten Ende.

Der Friedhof solle ein Ort des Kennenlernens und der Verständigung sein und ein Symbol dafür, dass sich die alevitische Gemeinde als Teil der Berliner Gesellschaft begreife und als solcher wahrgenommen werden wolle, sagte Ercan Yildiz,

Vorsitzender des geistlichen Rates der alevitischen

alevitischen Gemeinde Berlin. Die Menschen,

Enkel und hier sollen nun auch die Toten ihre Heimat finden.

gefunden haben. Damit wirke dieser Ort über Neukölln hinaus. »Es ist schön, wenn die Menschen sich entscheiden, ihre Toten dort zu begraben, wo sie leben«, sagte sie weiter.

Das Gräberfeld mit rund 400 Grabstätten wird im südöstlichen Teil des Thomasfriedhofs entstehen. Auf einem Teil der Fläche sollen die Gräber kreisförmig angeordnet werden. Dabei sind die Gesichter der Verstorbenen einander zugewandt – so wie im kreisförmigen, rituellen Tanz der Aleviten. Aus Platzgründen sollen die übrigen Gräber dann in Reihen angelegt werden.



FRANZISKA GIFFEY: »Menschen hinterlassen Spuren...« Foto: mr

tischen Gemeinde Berlin, in seinem Grußwort.

»Wir leben zusammen und wir trauern zusammen«, sagte Kadir Sahin, Generalsekretär der

die vor vielen Jahren als Gastarbeiter nach Berlin gekommen seien, haben in dieser Stadt ihre Heimat gefunden. Hier leben ihre Kinder und

ihrem Grußwort. Dieser Friedhof sei mehr als ein Ort der Bestattung. Er sei ein Symbol dafür, dass die Menschen in dieser Stadt ihre Heimat

mr

Auf die Hocker, fertig los!

Neue Zusammensetzung in der BVV

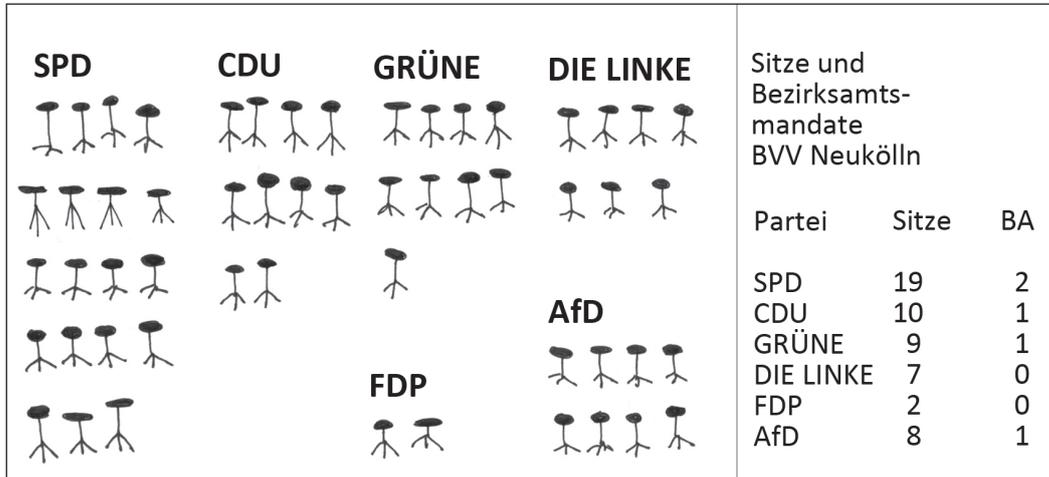
Fortsetzung von Seite 1
Im Rathaus Neukölln wird sich nach den Kommunalwahlen einiges ändern. Die SPD mit Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey an der Spitze bleibt mit 30,4 Prozent stärkste Kraft. Im Vergleich zum Ergebnis ihres Vorgängers Heinz Buschkowsky büßt sie aber rund zwölf Prozent ein und erreicht damit nur noch 19 Sitze in der Bezirksversammlung. Trotzdem ist das nach Spandau das zweitbeste Bezirksergebnis und liegt auch deut-

lich über dem Landesdurchschnitt. Außerdem, die SPD damit immer noch 14 Prozent vor der

letzten Bezirkswahl erlitt. Auch für Giffey ist es ein respektables Ergebnis, hatte sie doch nur andert-

ähnlichen Situation befand, weil er Frank Bielka gefolgt war, verlor er seinen Posten an die CDU. Es dauerte fünf Wahlper-

7,5 Prozent zulegten und ihr Ergebnis von 2011 auf insgesamt 12,2 Prozent mehr als verdoppeln konnten, die Grünen, die 1,4 Prozent hinzugewannen und jetzt bei 14,9 Prozent stehen und die AfD, die aus dem Stand heraus 12,7 Prozent der Stimmen für sich vereinnahmte und damit acht Sitze beanspruchen kann. Neu hinzu kommen auch zwei Delegierte der FDP. Piraten sind nicht mehr vertreten. Auch die fünf Stadtratsposten müssen neu verteilt werden. Die SPD wird einen ihrer bisher drei Stadträte an die AfD abtreten müssen. mr



SITZE in der BVV.

JRAAB

zweitstärksten Partei im Bezirk, der CDU, die einen Verlust von vier Prozent gegenüber der

halb Jahre Zeit, sich als Bürgermeisterin zu profilieren. Als sich Buschkowsky 1992 in einer

rioden, bis zum Ergebnis von über 42 Prozent. Die eigentlichen Gewinner sind die Linken, die

Unruhen bei Informationsveranstaltung

Anwohner haben Angst vor Methadonpatienten

Fortsetzung von Seite 1
Kurz nachdem der neue Mietvertrag unterzeichnet war, sollten die Nachbarn informiert werden. Doch dann überschlugen sich die Ereignisse. Die Information war durchgesickert, und die Nachbarn befanden sich in heller Aufregung.

Am 15. September fand sich in der Hermannstraße vor dem Gebäude von »Stadt und Land« eine Gruppe von Nachbarn mit ihren Kindern ein. Die Mütter flüsterten den Kindern zu, was sie rufen sollten, was diese mit großen Vergnügen lautstark umsetzten. Die Furcht vor Spritzen auf dem gegenüber liegenden Spielplatz gefährdete die Kinder. Sie wehrten sich gegen die Methadonpraxis. Lieckes Versuche, mit ihnen zu reden, gingen im Lärm unter.

Am Abend desselben Tages fand auf Einladung Lieckes im Neuköllner Rathaus eine Informationsveranstaltung für die Initiativen im Rollberg

statt. Gemeinsam stellten »Stadt und Land«, die Polizei, der Mediziner Chaim Jellinek und seine Sozialarbeiter und Falko Liecke das Konzept der Methadonpraxis vor.

Der Stadtrat betonte die Wichtigkeit des Methadonprogramms, das kranken Menschen helfe, wieder einen Einstieg in ein normales Leben zu finden. Der Prokurist von »Stadt und Land«, Bernd Schütze, betonte die soziale Verantwortung, die eine landeseigene Wohnungsbaugesellschaft trage. Das Unternehmen werde extra Wachleute für die Praxis abstellen, die für die Sicherheit der Rollberger Anwohner sorgen. Die Polizei betonte, dass sie insbesondere in der Anfangszeit ein waches Auge auf die Praxis und deren Patienten haben werde.

Jellinek stellte den gesamten Ablauf seiner Methadonpraxis dar. Jeder Patient muss eine Hausordnung unterzeichnen, an die er zwingend ge-

bunden ist. Wird die Hausordnung verletzt, fliegt der Kranke aus dem Methadonprogramm raus. Die Patienten haben einen vorgeschriebenen Weg, den sie von und zur Praxis gehen und auf dem sie nicht verweilen

gäbe es weder mit den Nachbarn noch mit den sozialen Einrichtungen Probleme. Die Akteure aus dem Rollbergkiez kritisierten die Informationspolitik. Sie wären gerne vor Unterzeichnung des Mietvertrags einbe-

in der St. Clara Kirche die Informationsveranstaltung für die Anwohner statt. Nachdem das Konzept erklärt war und Vorbehalten gegenüber Methadonpatienten entgegen gewirkt wurde, blieb bei den Anwohnern die Befürchtung vor den ansteckenden Krankheiten TBC, Aids und Hepatitis C. TBC sei so gut wie ausgerottet. Die Übertragungswege von Aids und Hepatitis C seien, so Jellinek »nicht vergleichbar mit einer Sommergrippe.« Es müsse entweder Blut fließen oder ein intimer Kontakt entstehen. Beides sei sehr unwahrscheinlich.

Im November soll der Umzug der Methadonpraxis von der Karl-Marx-Straße in die Morusstraße 16 stattfinden. Wenige Monate später wollen sich Anwohner, Akteure, Politik, Polizei, Ärzte und »Stadt und Land« erneut treffen und die ersten Erfahrungen austauschen.



SPIELPLATZ.

Foto: fh

dürfen. Das wird von den Wachleuten der Praxis kontrolliert. Die Gefahr, dass von den Patienten Spritzen auf den Spielplatz gelangen, schließt er aus. Seine Patienten nahmen den Heroinersatz Methadon als Saft ein und wollen sich damit von der Droge heilen. An seinem jetzigen Standort

zogen worden und fühlten sich vor vollendete Tatsachen gestellt. Auch wiesen sie darauf hin, dass in dem Kiez doch ein beträchtlicher Anteil der Bewohner so auf Krawall gebürstet sei, dass die Praxis und Patienten mit ihnen Schwierigkeiten bekommen könnten.

Am 23. September fand

Der lange Weg zum Sporthallenglück

Rämer und Giffey hüpfen mit

Es war eine sportliche Veranstaltung. Am 7. September wurde die Sporthalle an der Herbrücke feierlich eingeweiht und somit ein jahrzehntealtes Problem des Schulsports im Kiez gelöst. Drei Schulen profitieren von der neuen Halle, das Albrecht-Dürer-Gymnasium, die Konrad-Aghad-Schule und die Peter-Petersen-Schule, sowie der Vereinssport, für den die Halle nachmittags zur Verfügung steht.

Nachdem die Schüler mit Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey das orangene Band durchschnitten, stürmten die Kinder die Halle. Der symbolische goldene Schlüssel wurde den Schulleitern übergeben, dann folgte ein buntes Programm der Schüler mit einer Hula-Hoop-

Vorführung und einer Vorstellung des brasilianischen Kampftanzes Capoeira. Außerdem spielte die Trommel-AG,

Bürgerdienste und Jan-Christopher Rämer, Bezirksstadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport sowie der Abteilungslei-

ten die AirTrack-Matratze ausprobieren, sowie den Parcours – der ist einzigartig im Bezirk – erklimmen, ehe die Schü-

einem Volumen von 7,8 Millionen Euro kamen 6,23 Millionen Euro aus dem Förderprogramm »Zukunftsinitiative Stadtteil, Stadumbau West« der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bauen und Reaktorsicherheit. Die Ausstattung der Sporthalle mit neuen Sportgeräten im Wert von 82.000 Euro erfolgte aus Mitteln des Schul- und Sportamtes Neukölln. Das Büro »Freitag Hartmann Sinz Architekten Berlin« war mit der Planung beauftragt, das Gebäude fügt sich durch die roten Klinker gut in die Umgebung ein. In jedem Falle eine Bereicherung für Klein und Groß. Also auf Hals und Beinbruch! jr



KINDER folgen der Bürgermeisterin.

Foto: fh

und der Chor gab ein paar Lieder zum Besten. Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, Thomas Blesing, Bezirksstadtrat für Bauen, Natur und

ter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, Jochen Lang, wünschten »wenig blaue Flecken«. Rämer und Giffey durf-

ler ihre neue Turnhalle in Beschlag nehmen.

Für das Stadumbauprojekt Dreifeldsporthalle nebst Schul- und Schulsportfreiflächen mit

Mein Freund, der Baum

Die Erneuerungen von Wasserrohren führen zur Abholzung

Viele der alten Bäume in der Weserstraße werden das nächste Frühjahr nicht mehr erleben. Sie werden gefällt, weil von September 2016 bis Frühjahr 2017 im Abschnitt zwischen der Weichsel- und der Pannierstraße die Trink- und Abwasserleitungen erneuert werden müssen.

Die liegen dort seit 100 Jahren im Boden unter den Gehwegen und sind dringend sanierungsbedürftig, weil sie abgesackt und dadurch an einigen Stellen sogar undicht geworden sind, wodurch an mehreren Stellen Abwasser in den Untergrund rinnt. Grund ist eine Torfschicht, die im Laufe der Jahre nachgegeben hat. Für den Neubau und die nachhaltige Stabilisierung der neuen Kanalrohre müssen Stützpfeiler ins Erdreich gerammt werden. Dazu müssen beiderseits der Straße Baugräben ausgehoben werden, denen die Straßenbäume im Weg stehen. Die Wasser-

betriebe haben sich aber verpflichtet, für jeden gefälltten Baum einen neuen Baum zu pflanzen und drei Jahre lang für dessen Pflege zu sorgen.

Die Anwohner sind wütend, weil sie weder vom

einbezogen wurden, obwohl die Baustelle bereits seit Anfang 2015 in Planung ist. Erst kurz vor den ersten Fällungen hatten Handzettel über die Sperrung der Straße informiert.

12. September zu einer Informationsveranstaltung ein.

Nachdem sich Stefan Natz, Pressesprecher der Wasserbetriebe, mehrmals bei den zahlreich erschienenen Anwohnern

Weg vorbeiführe. So sei beispielsweise eine Verlegung der Leitungen in die Straßenmitte nicht möglich, weil dort schon mehrere Fernwärme-, Strom-, Gas- und Telekommunikationstrassen verlegt seien. Dort sei schlicht kein Platz mehr.

Der Leiter des Grünflächenamtes gab zu bedenken, dass jede denkbare Alternative die Bäume in Mitleidenschaft ziehen würde. Der Einsatz von schwerem Gerät würde in jedem Fall dazu führen, dass das Wurzelwerk der Bäume beschädigt und ihre Standsicherheit damit beeinträchtigt würde. Das könne dann später zu schweren Unfällen führen. Ein solches Risiko würde der Bezirk aber auf keinen Fall eingehen.

Das Misstrauen der Anwohner konnte er damit nicht ausräumen. »Wir haben den Eindruck, dass vorschnell Fakten geschaffen werden«, sagte einer der Anwohner. mr



AKTUELLER Zustand der Weserstraße.

Foto: mr

Bezirksamt noch von den Berliner Wasserbetrieben rechtzeitig über diese Baumaßnahme informiert, geschweige denn in die Planungen

Um den Schaden wenigstens etwas zu begrenzen und dem großen Misstrauen entgegenzuwirken, luden Bezirksamt und Wasserbetriebe am

wegen der schlechten Informationspolitik entschuldigt hatte, erklärte er, warum an der Fällung von rund 40 Bäumen in diesem Abschnitt kein

Denkmalschutz – Denkmalnutz?

Ursprüngliches Erscheinungsbild kontra sinnvoller Sanierung

Die Hufeisensiedlung in Britz ist seit 1986 Denkmal und seit 2008 UNESCO-Weltkulturerbe. Seit 2009 saniert die Eigentümerin, die Wohnungsbaugesellschaft »Deutsche Wohnen«, mit über 2,9 Millionen Euro Fördergeldern ihren dortigen Mietwohnungsbestand. Ihr Ziel: eine »behaltsame Zurückführung zum ursprünglichen Erscheinungsbild«.

Doch behutsam geht die Aktiengesellschaft dabei nur mit sich selbst um. Mietern mit genehmigten und im Mietvertrag eingetragenen verglasten Balkonen auf der Rückseite, der sogenannten »Roten Front«, an der Fritz-Reuter-Allee, wollte sie mit aller Gewalt zwingen, diese rückbauen zu lassen. Ein großer Glasanbau aus den 80er Jahren, Teil ih-

rer im Hufeisenblock befindlichen Filiale, wurde dagegen nicht entfernt. Dieses Mieterbüro heißt nun »Service Point«, kein denkmalgerechter Begriff der Weimarer Zeit, ebenso wie deutlich sichtbare Mobilfunkantennen. Kommentar der »Deutsche-Wohnen«-Sprecherin Manuela Damjanakis: »Wir sind keine fanatischen Denkmalpfleger.«

Das sehen viele Mieter anders. Mit Hinweis auf die Einheitlichkeit der Hufeisensiedlung soll auch das Anbringen von Rollläden und Markisen verboten werden. Markisen wären für die offenen Balkone auf der Westseite ein willkommener

Schutz, auch, weil bereits so mancher Schlagregen dort für Überschwemmungen sorgte.

Neben der Sanierung der Wohngebäude wur-

denkmal wurden, glaubt die »Deutsche Wohnen«, nun auch gegen den Willen des Grünflächenamtes »radikal« vorgehen zu dürfen.

denkmalamt genehmigte nachträglich ebenfalls, dass 30 gesunde, aber zu große und »falsche« Hainbuchen gefällt werden durften, um »zum ursprünglichen Erscheinungsbild« zurückzukommen. Der BUND und die Mieterinitiative »Grünes Hufeisen« fürchten, dass weitere Kahlschläge folgen.

»Warum wird hier mit zweierlei Maß gemessen?«, fragen sich nicht nur die Anwohner. Das Landesdenkmalamt hatte keine Zweifel: Die »Deutsche Wohnen« erhielt die Ferdinand-von-Quast-Medaille 2011 für besondere Verdienste um die Denkmalpflege, was wiederum weitere Fördertöpfe öffnet.

rr



EINGANG Hufeisensiedlung.

Foto: rr

den auch die vernachlässigten Grünanlagen der Siedlung in Angriff genommen. Weil mit der Aufnahme ins Weltkulturerbe die zum Garten-

Der Hufeisenteich wurde mit schwerem Gerät tot saniert und nebenbei auch um einen Teil seines alten Baumbestandes gebracht. Das Landes-

Grundstein für Lesestoff

Neue Bibliothek in Rudow

Mit dem Bau der Bibliothek in Rudow kann nun begonnen werden. Am 8. September fand die Grundsteinlegung statt. Dazu eingeladen hatten Bezirksbürgermeisterin Franziska Gif-

fey und Bildungsstadtrat Jan-Christopher Rärer.

Hier entsteht auf drei Etagen mit 570 Quadratmetern eine Fläche für ein vielfältiges Medienangebot und einer 24-Stunden-Medienausleihe. Ein Lesecafé und ein Lesegarten werden sich zum Treffpunkt aller Leserratten entwickeln. Die



FÜR die Nachwelt.

Foto: ro

gesetz im Miniformat, einer Tageszeitung und dem aktuellen Neuköllner Bildungsbrief gefüllt. Giffey und Rärer versenkten die Zeitkapsel unter Beifall. Die Kapsel wird eingemauert, um nach zig oder Hunderten von Jahren von nachfolgenden Generationen entdeckt zu werden. ro

Natürlich gibt es viele Pizzerien, die nicht mehr aus Neukölln wegzudenken sind. Wenn jetzt also ein Italiener nach Berlin kommt, denken die meisten wahrscheinlich sofort an Steinöfen, Pasta und eben Pizza. Diejenigen, die so denken, sollten auf jeden Fall mal im »OAK« in der Weichselstraße vorbeigucken. Denn dort gibt es für den einen oder anderen wahrscheinlich etwas Neues zu entdecken.

Giulia, die im Juni zusammen mit ihrem Freund das Café eröffnet hat, kam vor mehreren Jahren aus Italien nach Deutschland, um zu studieren. Ihre Reise hat sie nach Berlin geführt, wo sie geblieben ist. Ihre Erfahrung in der Gastronomie, die sie im Restaurant ihrer Familie gesammelt hat, setzt sie nun in ihrem eigenen Café ein.

Das »OAK« zeigt eine andere Seite von Italien. Hier werden italienische

»OAK«

Italienisches Café jenseits von Pasta und Pizza

Essgewohnheiten mit einem Hauch einheimischer Note verbunden. Es gibt Sandwiches, Salate und Süßes, wie Kuchen und Croissants. Neben Kaffee, Tee und frisch gepresstem Saft bietet das »OAK« itali-

enisches Bier und Wein an. Ebendieser ist sogar aus dem Familiengut in Italien. »Die Kaffeemaschine hat meinem Opa gehört«, erzählt Giulia stolz und zeigt auf die große Maschine. Mit ihrem alten Design ergänzt sie wunderbar die restliche Einrich-



DIE Chefin am Werk.

Foto: pr

fertigen Wand ab. Wer Appetit und Interesse bekommen hat, mal etwas anderes als italienische Pizza oder Pasta zu essen, sollte auf jeden Fall im »OAK« vorbeisehen. cr

OAK, Weichselstr. 66 Di-Fr, 9:30 – 18:00, Sa, So, 10:00 – 18:00

53

Glücklich Aufessen im Rest-aurant

Nachhaltig geschmackvoll ernähren

Wir Bundesbürger werfen angeblich 313 Kilo Lebensmittel weg – pro Sekunde! Wie können wir vernünftiger mit Nahrungsressourcen umgehen, bewusster konsumieren, weniger verschwenden? Der Non-profit-Verein »Restlos glücklich e.V.« hat das Ziel, dass wir Lebensmittel wieder mehr wertschätzen – und die

sunden Gerichten. Der Verein bietet Kochkurse und Workshops für mehr Lebensmittelbewusstsein an, macht Ernteaufzüge zu Bauernhöfen – und betreibt ein über Crowdfunding finanziertes Lokal in der Kienitzer Straße, wo zuletzt »Maneeya« und »UnterTitel« zu Tisch luden.

Vereinsvorsitzende und Bildungsmanagerin Le-

wechselnden Karte mit durchaus kulinarischem Anspruch. Da er erst morgens weiß, welche Zutaten an diesem Tag zur Verfügung stehen, ist bei der Menüentwicklung Kreativität gefragt. Gemüseulasch mit Thymiantalern, Bananen-Aprikosen-Chutney oder Brotmuffins beweisen, dass überreifes Obst und hartes Brot durchaus noch zu Leckerbissen werden können und nicht mufflig schmecken müssen.

Die Lebensmittel, mit denen Roick kocht, werden aktuell von »denns«-Bio-Supermärkten, Großhändlern und kleineren Produzenten gespendet. Nur Weniges wie Öl, Gewürze oder Mehl wird hinzugekauft. Mittwochs und donnerstags stehen meist drei bis vier einfache Gerichte ab fünf Euro, am Wochenende Drei-Gänge-Menüs für um die 20 Euro auf der Tafel.

Die Atmosphäre im »Restlos glücklich« ist privat, die Einrichtung WG-artig leger und die Begeisterung für die Sache und über den Teamgeist ist spürbar. Erfolge des Vereins sind neben der Nominierung für den Bundespreis »Zu gut für die Tonne« 2016 und dem Gewinn des »Yoo-weedoo Changemaker«-Ideenwettbewerbs, das große mediale Echo für sein Konzept, das sicher viele Nachahmer finden wird.

hbl
Restlos glücklich
 Kienitzer Str. 22,
 Mi. – Sa. 18 – 22:30 Uhr,
 www.restlos-gluecklich.berlin



WEGSCHMEISSEN war gestern.

Foto: hbl

Welt so ein bisschen besser machen.

Die etwa 60 vorwiegend ehrenamtlichen Helfer und Mitglieder kochen mit Überschüssen, Obst und Gemüse außerhalb der Norm, Schokolade mit Verpackungsfehlern, auf Proben unausgetrunkene Weine oder Flaschen mit verrutschten Etiketten, Saisonartikel, Fehllieferungen oder nur noch begrenzt Haltbares – solch schwer verkäufliche Lebensmittel werden bei »Restlos glücklich« zu schmackhaften, ge-

oni Beckmann sieht das »Restlos glücklich« als Awareness-Restaurant, wo die Gäste beim Gaumenschmaus nebenbei noch was lernen. Die Idee kommt an: »Bei uns essen alle auf.« Heißt auch: Wenn aufgegessen (und -getrunken) ist, gibt's nichts mehr – daher zeitig kommen und am besten (für 18 oder 20 Uhr, online oder vor Ort) reservieren.

Der Lausitzer Daniel Roick kocht die vorwiegend vegetarischen Gerichte der täglich

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT KIEZ
CAFÉ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

Nino's RÜNDE
ECKE

Dart * Kicker * Flipper

NEU Bistro:
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena
Britzer Damm 83 * 030 / 627 38 335

Erkstraße 1
12043 Ber⁵³
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgerichte (unter 5,00 €!)
 - Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
 - Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)
- Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Geh mal vorbei im »BOHEI«

Souvenirs und Geschenkideen aus dem Kiez

»Ich habe viel getan und nichts gemacht«, ist ein Spruch, der auf manche Leute zutrifft. Gerade Studenten und Azubis probieren in ihrer Selbstfindungsphase viel aus. Sie gehen auf Reisen, arbeiten hier und da, sammeln Erfahrungen. Dabei reiht sich auch das ein oder andere Souvenir in die Besitztümer. Und irgendwann findet jeder Topf seinen Deckel.

So ähnlich erging es auch Jan, der nach seiner Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann erstmal die verschiedensten Sachen ausprobiert hat, ehe er als Einzelhändler im November 2012 den

Hipster-Souvenirladen »BOHEI« eröffnet hat.

Angefangen hat alles mit der Suche nach einem Ladenlokal gemeinsam mit einer Freundin. »Unser Ziel war es, zentral gelegene Räumlichkeiten zu finden, die trotzdem im Rahmen des Möglichen liegen« erklärt Jan, der letztendlich in der Weserstraße 43 gelandet ist und dort zusammen mit Freunden einen Laden zum Stöbern, Staunen und Verweilen geschaffen hat.

Mittlerweile ist Jan Allein herrscher über das »BOHEI« und nutzt die Räume für die schönen Kleinigkeiten, mit denen

er auf Berliner Märkten die Besucher erfreut. Neben bedruckten Beu-

Magneten gibt es auch Erfrischendes und Alkoholisches. Das »AHOY«-



KLEINIGKEITEN für ein schönes Leben. Foto: pr

keln und Kleidungsstücken, ausgefallenen, aber auch typischen Andenken wie Postkarten und

Kollektiv und die »ABYME Vodka«-Crew sind mit ihrem Angebot mittlerweile fester Be-

standteil des »BOHEI«. Das Angebot wächst stetig. Kooperationen mit Nachbarn und Künstlern aus dem Kiez bereichern die Vielfalt. Lokale Veranstaltungen wie »48h Neukölln« mischt das »BOHEI« mit Ausstellungen und musikalischer Unterhaltung auf. Weitere Veranstaltungen sind geplant.

Wer sich also in Neukölln nach einem schicken Kiezsouvenir umsehen möchte und sich in die Weserstraße verirrt, sollte einen Abstecher ins »BOHEI« machen. Es lohnt sich auf jeden Fall.

cr

55

Es werde Abendrot

Handgekurbeltes Licht beleuchtet Exponate

In Susanne Kriemanns Ausstellung »ich bin, varim, je suis Abendrot« in der Galerie im Körnerpark geht es um Licht und die Möglichkeit der nachhaltigen Beleuchtung des Körnerparks. Beleuchtet werden Objekte, die einen direkten Zusammenhang mit dem Körnerpark haben und für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen.

Für die Urzeit steht ein Mammutknochen aus der Eiszeit, der um 1900 in Franz Körners Kiesgrube gefunden und bisher noch nie öffentlich ausgestellt wurde. Daneben gibt es den Fries

eines Gründerzeithauses oder einen mit Glitzerpartikeln versetzten Betonblock.



STROM für die Kunst.

Foto: mr

Beleuchtet werden sie durch Lampen, die die Besucher mit Hilfe ei-

ner Handkurbel selber in Betrieb setzen. Vor jeder Lampe ist eine durchscheinende, mit

ebenfalls dreht und die Exponate in die unterschiedlichsten Farben taucht. Bei der Eröffnung am 9. September drehen die Gäste eifrig und freuen sich an dem Farbenreichtum.

Neben der Ausstellung werden in Workshops Ideen für eine zukunftsweisende und visuell anspruchsvolle Beleuchtung des Körnerparks entwickelt. Gemeinsam wird über Nachhaltigkeit, Eigenverantwortung und innovative Wege der Lichterzeugung nachgedacht. Zum Ende der Ausstellung, in der Nacht der Zeitumstellung vom 29. auf

den 30. Oktober, findet ab 19 Uhr ein Lichtfest statt, bei dem die Forschungsergebnisse präsentiert werden und die Abenddämmerung bis zur Morgenröte ausgedehnt wird.

mr
15./16./22./23. Oktober, jeweils 10:30 – 13 Uhr
Workshops: LED-Throwies für ein buntes Lichtermeer. Im Rahmen des KinderKulturMonats leitet Birgit Auf der Lauer Kinder (8–12 Jahre) zu Lichtstudien mit Wachsmalstiften an und bastelt im Anschluss mit ihnen bunte LED-Throwies. Anmeldung unter: www.kinderkulturmonat.de, 030/5163 4859

Zum Verschenken oder selber genießen!

Erhältlich im:
HOTEL RIXDORF
Böhmisches Straße 46
12055 Berlin



Freitag:
14 – 18 Uhr
Samstag:
10 – 14 Uhr

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

40.180 Stimmen

DANKE
für Ihr Vertrauen.

Neukölln
Bezirksbürgermeisterin
Dr. Franziska Giffey

SPD

Menschen in der Großstadt

Begegnungen und Streiflichter, fotografiert von Jürgen Bürgin

Eine Frau schreibt etwas in ein Heft. Ein alter Mann steht wartend am Straßenrand. Solche Szenen aus dem Alltagsleben von Großstädten zeigt Jürgen Bürgin in seiner Fotoausstellung »Mensch und Metropole« in der »Galerie im Saalbau«.

Es sind zufällige Begegnungen, Streiflichter. Er lässt sich einfach durch die Straßen der Städte treiben, abseits der bekannten Sehenswürdigkeiten, auf der Suche nach einem Motiv, einer Situation, einer Emotion. Er zeigt die Rastlosigkeit, die Einsamkeit,

im Betrachter erzeugen. Noch besser ist, wenn die Bilder den Betrachter anstoßen, sich eine eigene Geschichte ausdenken«, sagt er.

Bei den Fotos der Menschen wechselt er je nach Motiv und Ort zwischen ausdrucksstarkem schwarzweiß und über-



MOMENTAUFNAHME.

In seinen Bildern, die in den Jahren 2009 bis 2015 aufgenommen wurden, porträtiert Bürgin die großen Metropolen dieser Welt und das Leben der Menschen darin. Gezeigt werden in dieser Ausstellung vor allem Bilder aus New York, daneben aber auch aus Berlin, Lissabon, Shanghai, Saigon und Tokio.

aber auch Ausdrücke spontaner Freude, kurze, vermeintlich beliebige Augenblicke aus dem Leben der Großstädter und der Stadt selbst.

Welche Geschichten sich hinter den Bildern verbergen, das überlässt er der Phantasie des Betrachters. »Wenn es gut geht, können meine Fotos eine Stimmung

bordender Farbigkeit. Die Architekturbilder dagegen wirken fast wie impressionistische Gemälde. mr

Die Ausstellung wird noch bis zum 13. November in der Galerie im Saalbau (Karl-Marx-Str. 141) gezeigt. Öffnungszeiten: Di. – So. 10 – 20 Uhr.

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr



Sinnes
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer
aus Spanien, Österreich und Deutschland
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

... KANN SPUREN VON
ALKOHOL ENTHALTEN!

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE



STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Sieben • Café Selig • Café Rix •
Flaschenzug • Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten • On Egin •
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •
Schiefe Bahn • Schillingbar •
Twinpigs • Valentin Stüberl

WEINLADEN

DAS
SCHWARZE
GLAS



WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 21.10.2016 und
18.11.2016 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

»OLYMPIA« – eine Zeitwahrnehmung

Echtzeitprojektion auf 1.000 Jahre im Kesselhaus

Vor genau einem Jahr wurde das Kesselhaus, der erste Ausstellungsraum des »KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst« mit der Installation »Kitfox Experimental« von Roman Signer eröffnet. Nun folgt mit der Real-Time-Videoprojektion »OLYMPIA« des belgischen Künstlers David Claerbout der zweite Streich. Die Videoarbeiten Claerbouts zeichnen sich durch eine suggestive Langsamkeit aus. Dadurch wird die Zeit für den Betrachter auf beinahe körperliche Weise erlebbar.

Mit seiner neuesten Arbeit zielt der Künstler nun auf eine Dimension ab, die das menschliche Vorstellungsvermögen bei weitem übersteigt: Die Echtzeit-Projektion ist auf 1.000 Jahre angelegt und entzieht sich damit radikal unserer realen Erfahrung. Claer-

bout nimmt zwar auch Bezug auf das »Tausendjährige Reich«, einen von den Nationalsozialisten geprägten Begriff. Gleichzeitig ist das Projekt als eine Arbeit über Wahrnehmung und Zeit zu verstehen.

In der Ausstellung ist auf einer riesigen Leinwand eine quälend langsame Kamerafahrt um das Berliner Olympiastadion zu sehen. Eine Stunde benötigt die Kamera, um das Stadion einmal zu umrunden, schwenkt von Zeit zu Zeit auf die Umgebung und gibt einmal den Blick ins Innere des Stadions auf die Tribünen frei. Der Betrachter sieht jedoch nicht einen »realen« Film, sondern eine aufwändig inszenierte und errechnete Echtzeit-Simulation, die den Zerfall des Bauwerks und die langsame Veränderung der Natur in der Zeit zeigt. Wer

also lange genug vor der Leinwand verharret, kann dem Gras buchstäblich

digitale Simulation des Olympia-Stadions permanent Echtzeit-Wetter-

digitale Stadion. Jedes auf die Leinwand projizierte Bild wird dadurch einmalig und verschwindet im selben Augenblick unwiederbringlich. Um verschiedene Jahres- und Tageszeiten und unterschiedliche Wetterverhältnisse real erlebbar werden zu lassen, wird »OLYMPIA« im KINDL rund neun Monate lang bei freiem Eintritt zu sehen sein – und soll zu mehrmaligen Besuchen anregen.



OLYMPIASTADION mit realtem Wetter. Foto: jr beim Wachsen zusehen. Claerbout lässt in seine

daten einfließen – das reale Wetter beeinflusst das

rb/jr
KINDL-Zentrum für zeitgenössische Kunst, Im Sudhaus 2

David Claerbout: Olympia (The Real-Time Disintegration into Ruins of the Berlin Olympic Stadium over the Course of a Thousand Years)

11. September 2016 – 28. Mai 2017, Mi - So 12 - 18 Uhr, der Eintritt ist frei

Aktiv für Euch in Kiez und Kneipen - Danke Neukölln!

Drei grüne Neuköllner*innen werden (wieder) ins Abgeordnetenhaus einziehen und sich dort für Neuköllner Interessen stark machen. Wir bedanken uns bei allen Neuköllner*innen, die uns gewählt haben und natürlich auch ganz herzlich bei allen Unterstützer*innen!

Anja, Georg und Susanna



Rollberger Geschichten

Mandys Rache

»Ick muss mal dringend für 'n paar Taje zu 'ner Freundin nach Spandau. Khalid is och wech. Hier!« sagte Mandy, als sie vor ein paar Tagen in ihrem pinken Lieblingsfreizeitanzug und mit frischlackierten neongrünen Fingernägeln völlig unerwartet im Wedding vor meiner Türe stand. Sie drückte mir eine Tüte mit frischem Fleisch, eine mit Knochen und Jan Klodes Leine in die Hand. »Halt! Warte!!!« Umsonst, sie war weg.

Bis dahin dachte ich, ich liebe Hunde. Aber Jan Klode ist ein Ameri-

Es ist Samstagabend, und wir machen unseren ersten Spaziergang in Neukölln, wo ich in einer Kneipe einen Freund treffen will. Auf der Sonnenallee steht vor einem völlig überfüllten Falafelimbiss ein mit irgendwem im Laden Englisch sprechender Typ in Trägershirt, mit tätowierten, muskulösen Oberarmen, Vollbart, iPhone und quergestelltem Single-speed Rad mitten auf dem Weg – seelenruhig. Als Jan Klode unmittelbar vor ihm zu knurren beginnt, springt er mit einem »Shit!« zur Seite. In diesem Moment fühle ich mich großartig.

Ein paar Meter weiter versperrt vor einem neu eröffneten Chichi-Cold-Brew-Café eine Gruppe junger, aufdringlich laut und schrill Englisch sprechender Frauen den Bürgersteig: Einkaufstaschen neben sich, Ober-schenkeltätowierungen,

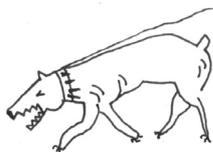
iPhone in der Hand, mir-gehört-die-Welt-und-an-erster-Stelle-dieser-Berliner-Gehsteig-Haltung im Gesicht. »Oh my God!« kreischt eine von ihnen, als Jan Klode vor ihren

Füßen zu knurren anfängt, und alle stieben auseinander. Wieder fühle ich mich großartig. Langsam macht mir die Sache Freude. In einer arabischen Metzgerei kaufe ich Jan Klode zwei Hammelfüße zur Belohnung. Er frisst sie mit einem einzigen Happs und wedelt das erste Mal, seit wir uns kennen, kurz mit dem Schwanz. Anschließend gehen wir einen großen Umweg über die Weserstraße. Als wir am Hermannplatz ankommen,



ist Jan Klode heiser, und ich fühle mich so gut wie lange nicht mehr an einem Samstagabend in Neukölln.

Nach Mandys Rückkehr, wir sitzen bei einem Bier auf ihrem Balkon, erzähle ich ihr von Jan Klodes Knurren. Sie lacht kurz und sagt dann mit leiser Stimme, wie beiseite und mit dem geheimnisvollsten Lächeln, das ich jemals an ihr gesehen habe: »Du musst nur mit ihm umzujehn wissen.« fs



can Staffordshire Terrier. Sein Kopf ist zweimal so breit wie meiner und seine Kieferknochen, die Wangenmuskulatur und sein Gebiss sehen aus, wie sein Knurren klingt: böse!

Beziehungskiste

Reigen im Großstadtschunzel

Die vielfältigen Facetten von Beziehungen und die Konflikte, die daraus entstehen, sind das Thema des Theaterstücks »Beziehungskiste«, das am 23. September im Studio des Heimathafens Premiere hatte.

Da ist Daniela, die Therapeutin, die ihrer eigenen Ehehölle mit einem zu Gewaltausbrüchen neigenden Mann durch das Schlucken von Glücksspielen zu entkommen versucht. Ihr Dealer Moritz, ein typischer Neuköllner Proll, hadert mit seiner Sexualität, ist schwul und homophob zugleich. Und Andrea, ihre Patientin, muss mit

Die kurzen, schnellen Szenen mit witzigen, mitunter bissigen Dialogen werden von nur vier Schauspielern – zwei Frauen, zwei Männern – getragen, die ständig die Rollen wechseln. Dazwischen gibt es Videoeinspielungen, in denen Neuköllner Passanten zu ihren Vorstellungen von Beziehung und Familie befragt werden.

Das einzige Requisit auf der winzigen Bühne ist ein großes Bett, das sich mit wenigen Handgriffen von Szene zu Szene verwandelt. Es ist Ehebett, Krankenbett oder Pritsche im Knast, Ausstellungsstück im



VERSTRICKTE Liebesdramen.

Foto: pr

dem Verlust ihrer Mutter, die an Krebs stirbt, klarkommen und mit dem Hass auf ihren Erzeuger, der sie im Stich ließ.

Jeder hat hier ein Geheimnis, und am Ende hängt Alles mit Allem zusammen, ein moderner »Reigen«.

Aber trotz der manchmal in ihrer Überspitzung recht skurrilen Szenen, bleibt dem Zuschauer oftmals das Lachen im Halse stecken, denn besonders im zweiten Teil des Abends geht es um Misshandlung, Psychoterror und sogar Mord und Totschlag.

Möbelhaus oder Behandlungscouch bei der Therapeutin. Dazwischen dient es auch mal als Jackenablage bei der Party oder als Sitzbank im »Klunkerkranch«.

Regisseurin und Autorin des Stücks ist Constanze Behrends, die auch die Texte für die Theater-soap »Gutes Wedding, schlechtes Wedding« schreibt.

mr Nächste Aufführungen von »Beziehungskiste« sind vom 13. - 15. Oktober, jeweils 19:30 im Studio im Heimathafen, Karl-Marx-Straße 141 Karten: Vorverkauf: 15 Euro / 10 Euro, Abendkasse: 17 Euro / 12 Euro

Bike Mike
 Fahrradiäden, Werkstatt & Verleih
 Allerstraße 35 • 12049 Berlin
 030 - 526 441 51 • 0176-784 638 75
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h

café Linus Kneipe
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
 www.cafelinus.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT



ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
030/53158389
WWW.ANNAMUNI.COM



Schillers 

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben. Interesse?
info@kuk-nk.de 0162-9648654

Von Spanien nach Südkorea

Salonmusik startet in die Herbstsaison

Die »Salonmusik« im Zitronencafé im Körnerpark ist mittlerweile fester Bestandteil des Nordneuköllner Kulturlebens. Das Konzept der Reihe, stilistisch möglichst offen zu sein, dabei aber immer auf Qualität zu achten, hat sich bewährt.

Auch ist die Konzertreihe sehr international. Zwar leben die meisten der mitwirkenden

mitreißende argentinische Tangos.

Eine Woche später führt die musikalische Reise nach Südkorea. Der seit einigen Jahren in Berlin lebende Koreaner Sung-Jun Ko ist ein Multiinstrumentalist und wechselt souverän zwischen E-Gitarre, Oud (arabische Laute) und Gayageum (12-saitige koreanische Wölbbrettzither). Sein musika-

zudenken. Sie versteht es, auf charmante Art das Publikum mit neu arrangierten Swing- und Jazzklassikern zu unterhalten und gute Laune zu verbreiten. Gekonnt begleitet wird sie dabei von ihrem langjährigen Partner, dem Pianisten Martin Zentner.

Ein ungewöhnliches Konzert erwartet die Zuhörer am 30. Oktober. Die Namen Vivaldi,



EHRHARDT und Garcia.

Foto: pr

Künstler in Berlin, doch ihre Herkunftsländer sind so vielfältig wie die Bevölkerung in Neukölln.

Zur Eröffnung am 9. Oktober geht es nach Südeuropa. Der spanische Sänger Sergio Usle García und der Berliner Gitarrist Stefan Ehrhardt bringen spanische Volkslieder, die außerhalb Spaniens kaum gespielt werden, zu Gehör. Ihr Programm wird bereichert durch

lischer Partner Sung-Eun Jin begann als Jazz/Rock Drummer in Korea, bevor er zur Handpan wechselte, einem Instrument, das bestens zur traditionellen koreanischen Musik paßt.

Neuseeland steht am 23. Oktober auf dem Programm. Allerdings lebt die neuseeländische Sängerin Hattie St. John schon viele Jahre in Berlin und ist aus der Swing&Bluesszene der Stadt nicht mehr weg-

Haydn und Mendelssohn Bartholdy sind sicher vielen ein Begriff. Doch selten wurden die Werke dieser Komponisten in einer Besetzung mit drei Gitarren gespielt. Neben diesen Werken interpretiert die »Classic Guitar Connection« auch Werke von modernen Komponisten wie Piazzolla, Pujol und Takemitsu. pschl Zitronencafé, Schierkerstraße 8, Beginn jeweils um 18 Uhr, Eintritt frei.

**Neukölln solidarisch:
Menschen vor Profite!**

Danke für die Wahl.

Ahmed Abed, Carla Aßmann, Marlis Fuhrmann, Doris Hammer, Thomas Licher, Tony Pohl und Marina Reichenbach werden künftig die Fraktion DIE LINKE in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung bilden. Der Stimmenanteil von 12,2 Prozent bedeutet einen Zugewinn von 7,5 Prozentpunkten.



DIE LINKE.

www.die-linke-neukoelln.de

Die Zombies sind unter uns

Sonntags – Paranoia in Neukölln

Im »Laidak« am Boddinplatz findet im Oktober eine spannende Filmreihe unter der Überschrift »The Paranoic Eye – Verschwörung, Wahn + Wirklichkeit im kulturindustriellen Spiel-

Abel Ferrara, wobei die erste aus dem Jahr 1956, inszeniert von Regisseur Donald Siegel, am dichtesten der Romanhandlung folgt und als bester unter allen Verfilmungen gilt.

nächst als Massenhysterie und Halluzination abgetan. Mit zunehmenden Beweisen, dass hier eine grausame Macht am Werk ist, wird das Aufhalten und Abwehren dieser Invasion zum zentralen Gegenstand der Handlung.

Der Film kann als amerikanische Paranoia der Nachkriegszeit und der überbordenden Angst vor dem Einmarsch des Kommunismus verstanden werden, sowie am anderen Ende des Spektrums als Metapher für den Konformismus vieler Anhänger der McCarthy-Ära in den Vereinigten Staaten. Neben allen politischen Interpretationen, die die Macher des Films übrigens immer von sich gewiesen haben, bleibt »Die Dämonischen« ein Sci-Fi B-Movie, das immer noch ein wenig Unbehagen zu verbreiten vermag. bk *Die Dämonischen (USA 1956, Donald Siegel, 80 Min.) ist am Sonntag, den 16.10.2016 um 19:00 Uhr in der »Schankwirtschaft Laidak«, in der Boddinstrasse 42 zu sehen.*



film des Westens« statt. Zu diesem Thema werden in den kommenden Wochen insgesamt vier Filme gezeigt.

Einer dieser Filme ist »Die Dämonischen« (Originaltitel: Invasion of the Body Snatchers). Der Film basiert auf dem gleichnamigen Science-Fiction Roman von Jack Finney, der Mitte der 50er Jahre das erste Mal erschienen ist. Es gibt insgesamt vier Verfilmungen des Stoffs, unter anderem von Philip Kaufman und

Eine vorbildlich idyllische Kleinstadt in Kalifornien wird von außerirdischen »Bös-Menschen« heimgesucht, die die Bewohner nach und nach durch Doppelgänger ersetzen, die zwar genauso aussehen wie ihre menschlichen Vorlagen, aber vollkommen gefühllos und gehirngewaschen sind. Die Beobachtungen der Menschen, die plötzlich eine eigenartige Entfremdung gegenüber ihren Familienmitgliedern empfinden, werden zu-

HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!



Die gute Seite[®]
 Buchhandlung am
 Richardplatz 16
 12055 Berlin
 Tel 030/12 02 22 43
 www.dieguteseiteberlin.de



E-Zigaretten und die feinsten E-Liquids!
 Karl-Marx-Straße 206
 daempfen.de

Loislane

Restaurant Café
 Emser Str. 41 • 12051 Berlin
 Reservierung unter: 0176 31353583

Interesse?
 info@kuk-nk.de
 0162-9648654

Herzhaft
 HAUSGEMACHTE QUICHE UND MEHR

Hausgemachte Quiche und mehr

Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz
 Sa 10-16 Uhr Schillermarkt

Für Bestellungen und Lieferungen:
 Vera Knischewski
 0178-174 27 11
 herzhaft-berlin@gmx.de

Die KIEZ UND KNEIPE Film-Bewertung

Mit wem hingehen? Mit allen Freunden und Verwandten, die am Capgras-Syndrom leiden, bei dem der/die Betroffene glaubt, nahestehende Personen seien durch identisch aussehende Doppelgänger ersetzt worden

Bestes Filmzitat: »At first glance, everything looked the same. It wasn't. Something evil had taken possession of the town.« - Dr. Miles Bennell

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:



KIEZ UND KNEIPE BEWERTUNGSSKALA

Schmeckt!
 Joa!
 Ups!



Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
 Kopfstraße 59
 12053 Berlin
 www.berlinerberg.de

Seniorenheim St. Richard
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?
 Wo wir Wärme und Geborgenheit finden, wo Vertrauen zueinander herrscht, liebevolle Sorge füreinander, wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans



WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
 Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
 www.berliner-mieterverein.de

Grillfest mit Prominenz

Senioren feierten die letzten warmen Tage

Der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.« lud zu einer extravaganter Grillparty mit phänomenalem Kulturprogramm ein.

Mit den Worten »Berlin bleibt menschlich, Berlin bleibt bunt« eröffnete Sylvia-Fee Wadehn am 15. September die Veranstaltung im Hof der Seniorenwohnanlage im Rollbergkiez.

Kein geringerer als der Regierende Bürgermeister Michael Müller war als

Ehregast zugegen. Zeit hatte er mitgebracht und so scheute er keine Mühen, nach seiner Rede jeden Gast einzeln zu begrüßen und das Bad in der Menge vollends auszukosten.

Ein weiteres bekanntes Neuköllner-SPD-Gesicht, Erol Özcaraca, positionierte sich in seiner Rede mit dem Statement: »Wer mich wählt, wählt Müller!«, ganz klar an der Seite des Bürgermeisters.



MICHAEL Müller, Sylvia-Fee Wadehn, Erol Özcaraca Foto: ro

Das exklusive kulturelle Programm, das unter Leitung Sylvia-Fee Wadehns perfekt organisiert war, begeisterte ausnahmslos. Heiko Reissig, der in Berlin ansässige Tenor überzeugte mit Charme und Talent, und die Travestie- und Gesangskünstlerin Renata Ravell brachte die Stimmung zum Kochen.

Sylvia-Fee Wadehn, selbst ein langjähriges SPD-Mitglied, liegt es besonders am Herzen,

solch abwechslungsreiche Auftritte für die Senioren zu organisieren. Sie betreut derzeit zwei Seniorenwohnanlagen, und eine dritte ist bereits im Aufbau. Neben den Hörgeräten war auch für Speis und Trank gesorgt. Geschickt ausgewählt war auch der Termin der Veranstaltung, drei Tage vor den Berliner Wahlen. Das machte aus der Party eine Wahlkampfveranstaltung der besonderen Art. o j

Schlafstörungen

Besiegen mit 5 – HTP und Tryptophan

Schlafstörungen sind weit verbreitet, und die Gründe dafür sind: Angst, berufliche oder private Belastungen, Ärger, Alter, physische oder psychische Krankheiten, Schmerzen, Schichtarbeit, Einnahme von Arzneimitteln und die mangelnde Versorgung mit Mikronährstoffen. Schlafmittel sollten nur kurze Zeit angewendet werden, da der Stoffwechsel belastet wird und auch eine Abhängigkeit entstehen kann. Daher sind Alternativen mit weniger Nebenwirkungen sinnvoll.

Neben Baldrian, Melisse oder Hopfen gibt es auch andere Möglichkeiten, wie die Aminosäure Tryptophan. Aminosäuren sind Bausteine des Ei-

weißes (=Protein). Einige Aminosäuren muss der Körper mit der Nahrung aufnehmen, man bezeichnet sie dann als essentiell. Tryptophan (und auch seine aktive Form im Körper, das 5-Hydroxy-Tryptophan = 5-HTP) gehören zu diesen Aminosäuren, und sind in der Lage, ihre Wirkungen im Gehirn zu entfalten. Dort sorgen Tryptophan und 5-HTP dann dafür, daß mehr Serotonin zur Verfügung steht. Für den ordnungsgemäßen Ablauf dieses Prozesses werden übrigens etliche Mikronährstoffe benötigt, vor allem die B-Vitamine (insbesondere B6) und S-Adenosylmethionin (SAM). Serotonin ist ein Neurotransmitter, also

ein Botenstoff, der schlaffördernd und antidepressiv wirkt. Serotonin selber kann man nicht einnehmen, da es nicht ins Gehirn gelangen kann. Aus Serotonin wiederum wird Melatonin hergestellt, das Schlafhormon. Melatonin reguliert den Schlaf-Wachrhythmus, normalerweise steigt die Konzentration bei Dunkelheit an, vor allem in der zweiten Hälfte der Nacht. Übrigens: je älter man wird, umso weniger Melatonin wird produziert. Tryptophan oder 5-HTP können also genutzt werden, um Schlafstörungen zu reduzieren beziehungsweise den Gesamtschlaf zu verlängern und die Einschlafzeit zu verkürzen. *Susanne Lorra*

Pilsner Urquell

Tankbier
frisch und unpasteurisiert
direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag
DJ-Programm

Sanderstr. 11
12047 Berlin

Zum BÖHMISCHEN Dorf

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange Nacht

tägl. ab 18.00

Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V." jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro
unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Bezirksamt Neukölln



lebendige Quartiere



Quitte als Klimaindikator

Sichtbarer Klimawandel in Nordneukölln

Anders als ihre ursprüngliche Kulturform ist die Zierquitte aus Asien zugewandert. Die Quitte stammt ursprünglich aus dem Kaukasus und hat sich aber bereits vor unserer Zeit im mediterranen Raum angesiedelt. Um den Körnerpark herum gibt es einige Freiflächen, wo die Zierquitte wächst. Da sie essbar ist, wäre sie auch in Grünflächen eine Alternative zur Ansiedlung von giftigem Liguster, Kirschlorbeer oder Zwergmispel.

Die Zierquittenfrucht enthält viel Vitamin C, Kalium, Natrium, Zink, Eisen, Kupfer, Mangan und Fluor, Tannine, Gerbsäure, organische Säuren, viel Pektin und Schleimstoffe. Durch das Pektin ist sie auch gut geeignet, daraus Gelee zu kochen. Außerdem lässt sich mit ihr auch Likör ansetzen.

Dr. Peters beschreibt: »Die potenziell natür-

liche Vegetation (PNV) kennzeichnet das Artengefüge, das sich unter den gegenwärtigen Umweltbedingungen (also den natürlichen oder

Die reale Vegetation ist diejenige, die wir heute tatsächlich vorfinden. Sie kann der ursprünglichen Vegetation entsprechen, aber auch eine vom Menschen geschaffene Ersatzgesellschaft sein (HETSCH et al. 2001).

Wir hatten einen sehr warmen langen Sommer, trotzdem leben wir aber in einer Klimazone, die nur eine Vegetationsperiode hat. Dieses Jahr ist offensichtlich alles anders, denn was ich sonst nur aus dem Herbst auf Kreta kenne, wo am Orangenbaum Blüte und Frucht gleichzeitig zu sehen sind, war jetzt auch in Neukölln zu sehen. Die Zierquitten in



BLÜTEN und Früchte. historische Zeichnung

durch den Menschen nachhaltig veränderten, der Verfasser) ausbilden würde, wenn der Mensch überhaupt nicht mehr eingriffe und die Vegetation Zeit fände, sich bis zu ihrem Endzustand zu entwickeln.« (TÜXEN 1956, zitiert nach ELLENBERG 1996).

der Rübelandstraße boten Mitte September das gleiche Bild – Blüte und Frucht an einem Busch! Ähnliches ist auch bei Brombeeren zu beobachten, neben einem abgeernteten Strauch ein blühender Keim. Die Natur foppt uns oder foppen wir sie? Eva Willig

Josis Fundstück

DU SCHWEBST UM
MEINEN KOPF WIE
EIN HEILIGENSCHTEIN
- ALS OB ES DA
IRGENDWAS ZU
LEUCHTEN GÄBE -

JRAAB

SEPTEMBER 2016

DIE DICKE LINDA
Frisches direkt vom Hof und Leckeres
von kleinen Herstellern.

Wochenmarkt
auf dem Kranoldplatz
dicke-linda-markt.de
diemarktplaner.de

NEU SAMSTAGS
10 - 16 UHR
Am 08.10. ausgewählte Händler im
Rahmen der feschen Lotte von 11:00 bis 18:00



peppikaese.de
DI 14:00 - 20:00
MI - FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56



E-Mail: kaese@peppikaese.de

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

Termine der Bundes- und Landespolitiker:**Fritz Felgentreu (MdB)****17. Oktober – 16:30-19:00**

Bürgersprechstunde
Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
*Wahlkreisbüro
Lipschitzallee 70*

Bauchhund**15. Oktober – 20:00
HaarmannHommelsheim**

Das Duo Haarmann-Hommelsheim bewegt sich durch den Raum, thematisiert dabei jedoch den Raum und nicht ihr psychologisches Selbst. Sie treten hinter der Musik zurück und bieten ihrem Publikum eine Folie für ihre eigenen Themenpark.
*Eintritt: 5 € – 10 €
Galerie Bauchhund
Schudomastr. 38*

Berliner Miedermanufaktur**22. Oktober – 17:00
Modenschau**

Wir fertigen Schnürmieder, Taillenmieder, Brautmieder, Korsagen, Wespentaillen, Hüftgürtel, Korsett exquise und kokette Wäsche.
*Berliner Miedermanufaktur
Schillerpromenade 5*

Die gute Seite**7. Oktober – 15:00-16:00
Geschichten für Familien**
Geschichten rund ums Thema Herbst.**8. Oktober – 15:00-16:30
Taschenlampen-Lesung & Monster-Bau-Workshop**

Die Autorin und Pop-up-Künstlerin Felicitas Horstschäfer lädt ein zu einer kurzweiligen Schattentheater-Lesung. Im zweiten Teil findet ein Workshops statt, in dem Kinder Schattenmonster erschaffen und mit ihren Taschenlampen zum Leben erwecken. Ein schaurig schönes Erlebnis für Kinder ab 6.
Jedes Kind bringt bitte eine Taschenlampe mit.

Die gute Seite, Richardplatz 16

Nächste Ausgabe:
04.11.2016
Schluss für
Terminabgabe:
26.10.2016

Eva's Kräuterspaziergang**29. Oktober – 15:00****Neukölln giftig**

Bitte Baumwollbeutel und Wasserflasche und Taschenmesser mitnehmen. Dauer des Spaziergangs: ca. 2 Std. Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.
*Treffpunkt: Richardplatz:
vor dem »Pils-Imbiss«*

Ev. Brüdergemeinde Berlin**16. Oktober – 17:00****Der Mensch ist ein zähes Luder. Liebesbriefe. Abschiedsbriefe.**

Angela und Christian Bormann stellen in ihrer musikalischen Lesung Dokumente des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus vor: Tagebuchblätter, Aufzeichnungen, Gedichte – vor allem aber Abschiedsbriefe derer, die von den Machthabern zum Tode verurteilt wurden.
*Ev. Brüdergemeinde Berlin
Kirchgasse 14*

FrauenNachtCafé**8. Oktober – 20:30****Gesprächsrunde zum Thema: Öffentlich Reden über sexualisierte Gewalt. Wie kann das gehen, dass es mir dabei geht?**

Reden bei öffentlichen Tagungen und Veranstaltungen zum Thema sexualisierter Gewalt kann unterschiedlich laufen für jede Einzelne. Wie geht es mir bei solchen Veranstaltungen? Wie kann ich gut auf mich aufpassen? Wie können solche Veranstaltungen gestaltet werden?
**10. Oktober – 19:00-21:00
Yoga und Achtsamkeit zur Krisenbewältigung**
In diesem zweistündigen Workshop erhalten Frauen einen theoretischen Einblick in die körperlichen, psychischen sowie geistigen Aspekte des großen Lenden-Muskels und seine Bedeutung im Umgang mit Krisen und Traumatisierungen.

**15. Oktober – 21:00
Kochabend**

Diesmal gibt es: Spinat in Blätterteigtaschen. Leckeres Essen ohne Firlefanz und großen Aufwand. Alle Angebote sind kostenfrei und ohne Voranmeldung, WC nicht barrierefrei.
*FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14*

**Genezarethkirche****13. Oktober – 18:00****Orgel-Zeit – Kurzfilme von Charlie Chaplin**

Felicitas Eickelberg begleitet improvisatorisch auf der Orgel Stummfilmvorführungen
*Genezareth-Kirche
Herrfurthplatz*

Galerie Objets Chérchés**14. Oktober – 20:00****Art & Books & Mélinée**

Chansons Melancomique mit Thomas Kapielski (Books) und Thomas Schmid (Art)
*Galerie Objets Chérchés
Okerstraße 41,*

Galerie Olga Benario**bis 17. November****Ausstellung**

Franz Mehring 1846-1919

13. Oktober – 19:30**Der Untertan**

Film von Wolfgang Staudte nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Mann.

20. Oktober – 19:30**»Schwarzbuch« zur Aufrüstung und Einsatzorientierung der Bundeswehr**

Deutsche Rüstungspolitik heute. Vorgestellt von Christine Buchholz, MdB, Sprecherin für Verteidigungspolitik der Fraktion »Die Linke« im Bundestag

27. Oktober – 19:30**Jutta Limbach: »Wahre Hyänen«**

Pauline Staegemann und ihr Kampf um die politische Macht der Frauen. Claudia v. Gélieu stellt das Buch der kürzlich verstorbenen ehemaligen Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts über deren Urgroßmutter vor.

3. November – 19:30**»Erst wenn wir wieder Frieden haben ...«**

Briefe von Clara Zetkin

aus dem Ersten Weltkrieg.

Lesung von Marga Voigt.

*Galerie Olga Benario**Richardstr. 104***Gemeinschaftshaus Gropiusstadt****8. Oktober – 20:00****Petticoat's Rockin' Autumn Show**

Die Band präsentiert die unsterblichen Rock'n'Roll Klassiker der 50er und 60er Jahre in einem zeitgemäßen Sound. Mit großer Tanzfläche und Bewirtung an den Plätzen.

Bitte rechtzeitig reservieren!
Karten: 16 € / 12 €**14. Oktober – 20:00****Dragana Radovanovic****JazzTrio – »That's Life«**

Sängerin Dragana Radovanovic aus Serbien, der amerikanische Pianist Marqu Lowenthal und der italienische Kontrabassist Carmello Leotta treten in dieser Konstellation zum ersten Mal auf und versprechen eine kraftvolle und ausdrucksstarke Premiere ihrer künstlerischen Zusammenarbeit.

Karten: 10 € / 8 €

29. Oktober - ab 10:00**Filmbörse**

Angeboten werden Filmplakate, Fotos, Autogramme, Filmprogramm, Schmalfilme, Filmbücher, DVD's sowie alles, was mit dem Thema Film zu tun hat. Mit extra DVD Bereich.

29. Oktober – 17:00**Sayawan Night – Tanz in die Nacht 2016 – Club Bol Anon e.V. – Benefizgala**

Der Club Bol-anon möchte die philippinische Kultur und Tradition erlebbar machen. Der Club unterrichtet Volkstänze, die auf der Bühne präsentiert werden. Im Publikum sorgen Tanzmusik und eine Band für ausreichend Bewegung und das Buffet für philippinische Gaumenfreuden. Aus den Erträgen des Vereins werden Straßen- und Waisenkinder auf der Insel Bohol gefördert.

Karten: 22 € / 11 €

4. November – 19:00**Interkultureller Treffpunkt – Begegnung der Kulturen**

Der Verein ImpULS e.V. präsentiert die Höhepunkte vergangener Veranstaltungen. Kleidung, Essen, Sprache, Musik, Gesang und Geschichten bieten ein

vielfältiges Programm.

Karten 3,- €

*Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Schloss Britz – Festsaal****8. Oktober – 19:00****Klavierduo »Vierhändige Edelsteine«**

Mit Werken von Franz Danzi, Franz Schubert, Gabriel Fauré und Moritz Moszkowski
Eintritt: 12 € / 7 €

Kulturstall**14. Oktober – 19:00****StimmenKlangRaum**

Jugendchor der schola

cantorum weimar e.V.

Die 65 Choristen spannen mit Ihrem Programm einen musikalischen Bogen über 300 Jahre Chormusik
Eintritt: 12 € / 7 €

22. Oktober – 19:00 Uhr**Trio Musiquette – Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein**

Romantisch-heitere Melodien aus Operette, Musical und Film.
Eintritt: 12 € / 7 €

Museum Neukölln**bis 30. Dezember****Die Magie des Lesens**

24 Neuköllner haben über ihre Lieblingsbücher erzählt und dem Museum fast 100 Bücher zur Verfügung gestellt.

16. Oktober – 11:30**Fahrenheit 451**

Die Bücherverbrennung auf dem Tempelhofer Feld 1921. Vortrag von Dr. Patrick Helber. Der Historiker spricht über die Neuköllner Ausprägungen des Kulturkampfes in der Weimarer Republik und ordnet die Verbrennung von Schriften in ihren historischen Kontext ein.

30. Oktober – 11:30**Die Macht der Poesie**

Lesestrategien in der multikulturellen Gesellschaft
Vortrag von Dr. Marion Ziesmer
Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei.

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81***Heimathafen – Studio****25./27. Oktober – 19:30****Ultima Ratio**

Ein Kirchenasyl-Fall aus Neukölln als Live-Graphic-Novel
Karten: 15 € / 10 €

28./29. Oktober – 19:30**Nacktbadestrand**

69-Jährige sucht Partner

für Sex OHNE Bindung – Regie: Rosa von Praunheim. Eine überraschende und provokante Geschichte über Lust, Sexualität und Beziehungsängste im Spätherbst des Lebens.

Karten: 18 € / 12 €
Heimathafen – Saal

30. Oktober – 19:00
Der goldene Aluhut

Die humoristische Aufklärungskampagne vergibt den Preis für die Versuchungstheorie des Jahres.
Karten: 12 € / 10 €

Heimathafen

Karl-Marx-Straße 141

Pier 9 – Probebühne
Heimathafen

15. Oktober – 19:30
Peng! Peng! Boateng!

– **Premiere**

Drei Brüder zwischen Wedding, Wilmersdorf und Welfußball.
Weitere Vorstellungen:

16./ 28. Oktober / 2./3.

November – 19:30

Karten: 15 € / 10 €

Pier 9 (Probebühne Heimathafen) Hasenbeide 9

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

22. Oktober – 18:00

How Long Is Now? und Eberhard Havekost: Inhalt

Das KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst eröffnet das gesamte ehemalige Brauerei-Gebäude mit drei Ausstellungensetagen im Maschinenhaus und dem Café im Sudhaus.
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst Am Sudhaus 3

Kranoldplatz

15./22./29. Oktober
– **10:00-16:00**

Die Dicke Linda – Landmarkt

Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.

8. Oktober – 11:00 – 18:00

Die Fesche Lotte

ModeVintageDesignmarkt. Dazu kommen die Lebensmittelhändler vom Markt
»Die Dicke Linda.«

Madame Zucker

15. Oktober – 19:00

Vernissage – »Lost places«

Fotoausstellung von Corinna Rupp
Madame Zucker Wildenbruchplatz 5

Nachbarschaftsheim
Neukölln

26. Oktober – 18:00

Wohntisch in Neukölln
Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen

Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.
Nachbarschaftsheim Schierkerstr. 53

Neuköllner Oper

Studio

TOSCA G8.

Eine Spurensuche mit Puccini

Probenalltag einer Neuzinszenierung von Tosca. Eine hoch ambitionierte junge Regisseurin sucht nach einem Ansatz, den politischen Kern in Puccinis großer Oper freizulegen. Schließlich bringt sie das Werk in Zusammenhang mit den skandalösen Polizeisätzen beim G8-Gipfel 2001 in Genua.

10./12./18./19./25./27./

29./30 Oktober / 1./3./5./

6./8./9. November – 20:00

21. Oktober – 20:30

22. Oktober – 18:30

Karten: 21 € – 17 € / 9 €

Saal

21. Oktober – 22:00

Politik # Widerstand # Musiktheater – Gespräch mit Hans-Christian Ströbele, Michael von zur Mühlen u. a. zu G8 und den Folgen für heute
MdB Hans-Christian Ströbele war einer der ersten

Politiker, die direkt nach Genua zu den verletzten Demonstranten reisten und der an diesem Abend über seine Eindrücke spricht.

Eintritt: Frei

Neuköllner Oper Karl-Marx-Straße 131

NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00-18:00

Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.

Laden von Pro Schillerkiez

Okerstr. 36

Philipp-Melanchthon-Kirche

23. Oktober – 16:00

Ungleiches Duo: Truhengorgel trifft Kirchenorgel

Keine Konkurrenz, sondern musikalisches Miteinander: Dr. Bernd Scherers und Gesa Korthus spielen Werke vom Barock bis zur Moderne für 2 Orgeln.
Philipp-Melanchthon-Kirche, Kranoldstr. 16.

Stadtbibliothek Neukölln

13. Oktober – 18:30

»Bats in the Belfry

– **Songs by Tom Waits**«
Die Musiker Isabel Neuenfeldt und Michael Korn erzählen musikalisch mit Songs von Tom Waits von ihren Abenteuern einer Berliner Nacht.
ab 18. Oktober
Pariser Kaleidoskop
Fotoausstellung
Ein bunter Streifzug durch aris bei Tag und Nacht

vom Fotografen Axel Greb. Gezeigt werden Einzelfotos aber auch kleine Bildserien.

27. Oktober – 18:30

Vor-Lesereihe 16: hier und anderswo. Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Ohrfeige« von Abbas Khider

Deutschland streitet über die Flüchtlingskrise, Abbas Khider schreibt, wie sich Flüchtlinge fühlen: In seinem Roman fesselt ein junger Migrant die Beamtin in der Ausländerbehörde, damit sie ihm endlich zuhört. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen

Herr Steinle

8. Oktober – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

»Bei meiner Führung erinnere ich an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, der lange im Reuterkiez gelebt hat, sowie den früheren Kid's Garden.«

Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstrasse 12

15. Oktober – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Cafe & Frühstück, Hermannstr. 221

22. Oktober – 14:00
Geschichte(n) im Körnerkiez

Es geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Dazu gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner.

Treffpunkt: vor leuchtstoff – Kaffeebar, Siegfriedstr. 19

29. Oktober – 14:00

Damals und Heute am Richardplatz

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere historische Gebäude am Richardplatz.

Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

Karten: jeweils 10 € / 7 €

Jeden Mittwoch – 13:00

Rathausturmführung

Karten: 5 €. Anmeldung:
Tel: 030 857 323 61

Zollgarage des ehemaligen Flughafens Tempelhof

10. Oktober – 18:00-21:00

1. Feldforum

Bürgerbeteiligung Tempelhofer Feld zur künftigen Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung auf dem Tempelhofer Feld
Alte Zollgarage Columbiadamm 10

SinnesFreude

7. Oktober – 21:00

Club Catalan – Cava

– **Wein – Tapas**

Barbara Siemianik vom biodynamischen Weingut Parés Baltà aus Katalonien stellt Cava und Weine in lockerer Atmosphäre vor und mit Tapas und Musik runden wir den Abend ab.
Organic Enoteca -
Eintritt frei

8. Oktober – 20:00

Weinbegegnung Xarel-lo und Heinkelcheese

Ein Abend mit Weinen der katalanischen Identitätsraube Xarel-lo vom

Weingut Parés Baltà und handgefertigten Rohmilchkäsen, moderiert von Ursula Heinzlmann.
25 €, nur mit verbindlicher Anmeldung

14. Oktober – 20:00

Tangos del Plata

Pablo Portela, piano & Daniel Pacitti, Bandoneon
Montevideo & Buenos Aires – zwei Ufer eine Musik
Eintritt: frei, Spenden sind willkommen

15. Oktober – 20:00

Weinsalon – Das vinophile Quintett

5 Weinliebhaber stöbern

in ihren Kellern und teilen mit uns ihre Leidenschaft am Probieren und der heiteren Gesprächsrunde. Eine Blindverkostung nach altherwürdigen Regeln. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Plätze beschränkt!
20 €, nur mit Voranmeldung

20. Oktober – 19:00

Wein Werkstatt

Deutschland: Terroir und Aromen. Workshop zum Selbstversuch mit Inés Lauber, Culinay Concepts
25 €, nur mit verbindlicher Anmeldung
ab 21:00 offene Weinbar

mit deutschem »natural wine«

27. Oktober – 20:00

»Ich liebe dich gerade – Erwachsen werden in Liebesdingen«

Ein Lese-Gespräch mit Robert Heef, dem Autor des gleichnamigen Buches und unseren Lieblingsweinen
Eintritt: frei, Spenden sind willkommen

Ladenöffnungszeiten

Di – Do 16:00 – 21:00

Fr + Sa 12:00 – 19:00

SinnesFreude, Jonasstr. 32

facebook.com/Sinnesfreude-Berlin

Angebot im Oktober



Pure Schlaf Formel

Nährstoffkomplex
für einen
erholsamen Schlaf

29,90 €

60 Kapseln

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de

10% RABATT gültig vom
1.-31.10.2016

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

i love Neukölln Kultur, Souvenirs,
Touristinformation im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin
Mo-Do 10-17 Fr 10-15
030 90 239 35 30 www.neukoelln-info-center.de

NIC Partner von
Touristinformation **visit Berlin**



KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS
SUNRISE
Where Spirit Meets Music

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Wildwasser e.V.
FrauenNachtCafé
Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch | 19.00 – 1.00 Uhr
Freitag, Samstag | 20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970
frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de • www.wildwasser-berlin.de

Petras Tagebuch

Augen zu im Straßenverkehr

Jeden Morgen bereite ich mich auf den Neuköllner Straßenverkehr vor, spiele alle möglichen Situationen durch, stelle mich auf Beschimpfungen ein und rufe meinen Schutzengel an, mir in lebensbedrohlichen Momenten beizustehen.

Entspannend ist es immer, mit dem Fahrrad durch die Thomasstraße zu fahren. Offiziell ist das eine Kilometer-30-Zone, was von den Autofahrern nicht so ernst genommen wird. An diesem Morgen hielten sich die Fahrer an die Geschwindigkeitsbegrenzung, denn ein Stau verhinderte Mutproben von testosterongesteuerten Fahrern.

Ich drängelte mich an den Autos vorbei in der Erwartung, beschimpft zu werden. Zu meinem Erstaunen erntete ich nur ein Kopfschütteln. Als ich die Kreuzung zur Hermannstraße erreichte, befürchtete ich eine lautstarke Auseinandersetzung mit einem Beifahrer, als die Windschutzscheibe heruntergelassen wurde.

»Entschuldigen Sie bitte«, sagte der Beifahrer,

»aber meine Frau hat ihre Brille zu Hause vergessen und wird Sie beim Abbiegen übersehen.« Eine Frau ohne Brille strahlte mich an. Wahrscheinlich erkannte sie mich nicht. »Wollen Sie sich etwa meine Brille ausleihen?«



fragte ich. Der Mann daraufhin: »Ich würde mich sicherer fühlen, wenn Sie das täten. Ich wollte Sie gerade danach fragen.«

»Dann kann ich aber nichts mehr sehen und das kann gefährlich werden. Weniger für Sie als für mich«, erwiderte ich. »Wir geben Ihnen Begleitschutz, versprochen.« Ich ließ mich auf das Experiment ein, in der

Hoffnung, dass die Frau mit meiner Brille weniger erkennt als ohne. So war es dann auch, und ich hatte meine Brille rasch zurück.

Als die Kreuzung frei war, wollte ich dem Auto den Vorrang geben. »Nein, bitte fahren Sie zuerst, meine Frau kriegt doch die Kurve nicht und klemmt Sie dann ein.« So ging es kurz hin und her. Ich ließ mich überzeugen, aber da floss der Verkehr in der Hermannstraße in gewohnter Weise, und wir konnten uns zum Leidwesen aller wartenden Autofahrer weiter unterhalten.

Ich erfuhr, dass das Pärchen auf dem Weg zu »IKEA« war. Sie wollten sich nach Kücheneinrichtungen umsehen und waren schon in voller Vorfreude. Sie erzählten, dass sie Neuköllner sind. Sie wollten einfach nur ein wenig plaudern. Als die Kreuzung dann wieder frei war, nahm ich den Vortritt an. Ich bog nach rechts ab, das Pärchen nach links. Es war eine nette und seltene Begegnung zwischen Fahrrad- und Autofahrer.

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.300 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Olga Jablonski(oj), Marianne Rempe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelbörger(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Beate Storni(bs), Banu Kepenek(bk), Rolf Reicht (rr), Ylva Roß(yr), Josephine Raab(jr), Filippo Smerilli(fs)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700
 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

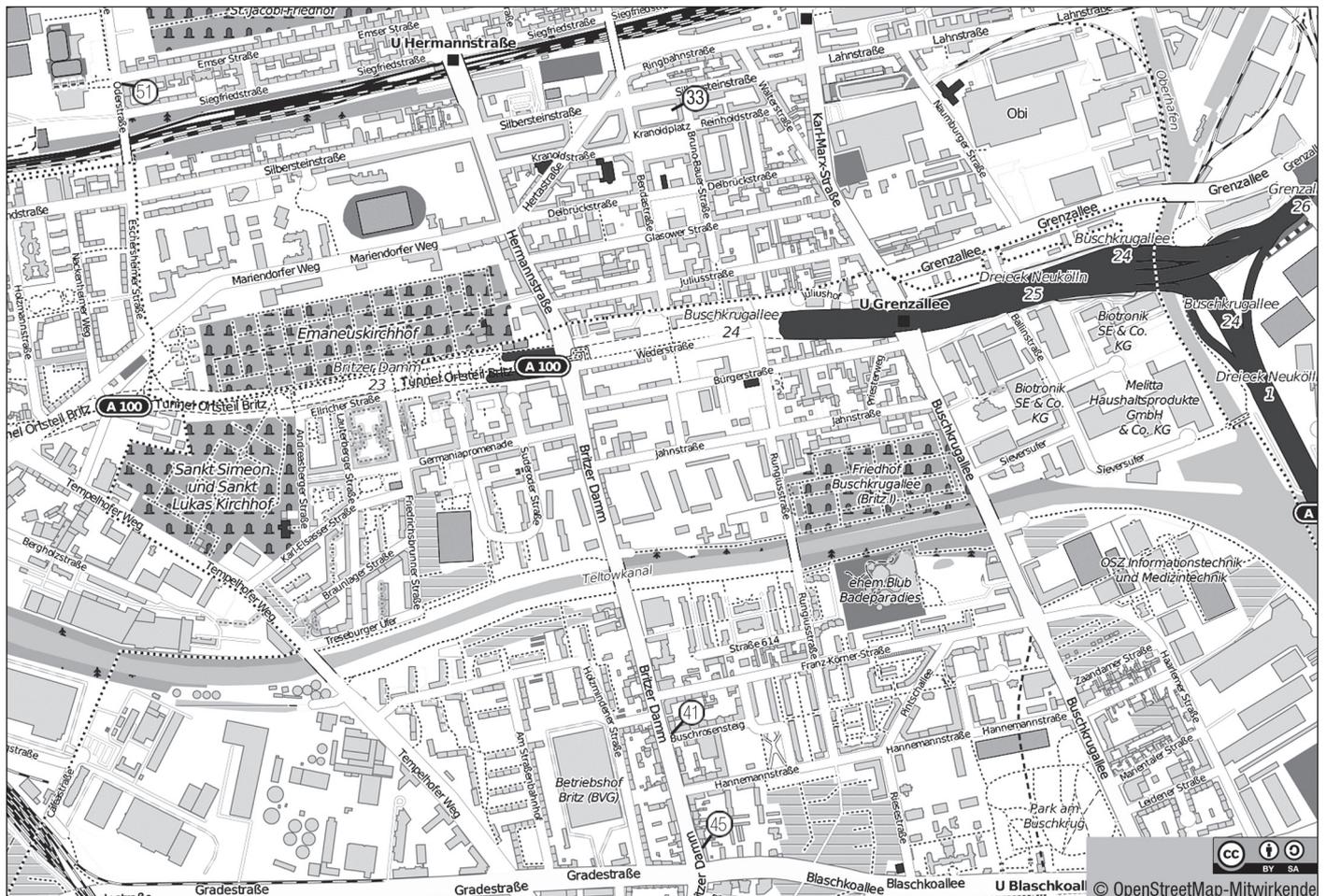
Adresse / Anzeigen:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon 0162-9648654
 030 - 75 80008
 www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Töpchiner Weg 198/200
 12309 Berlin
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

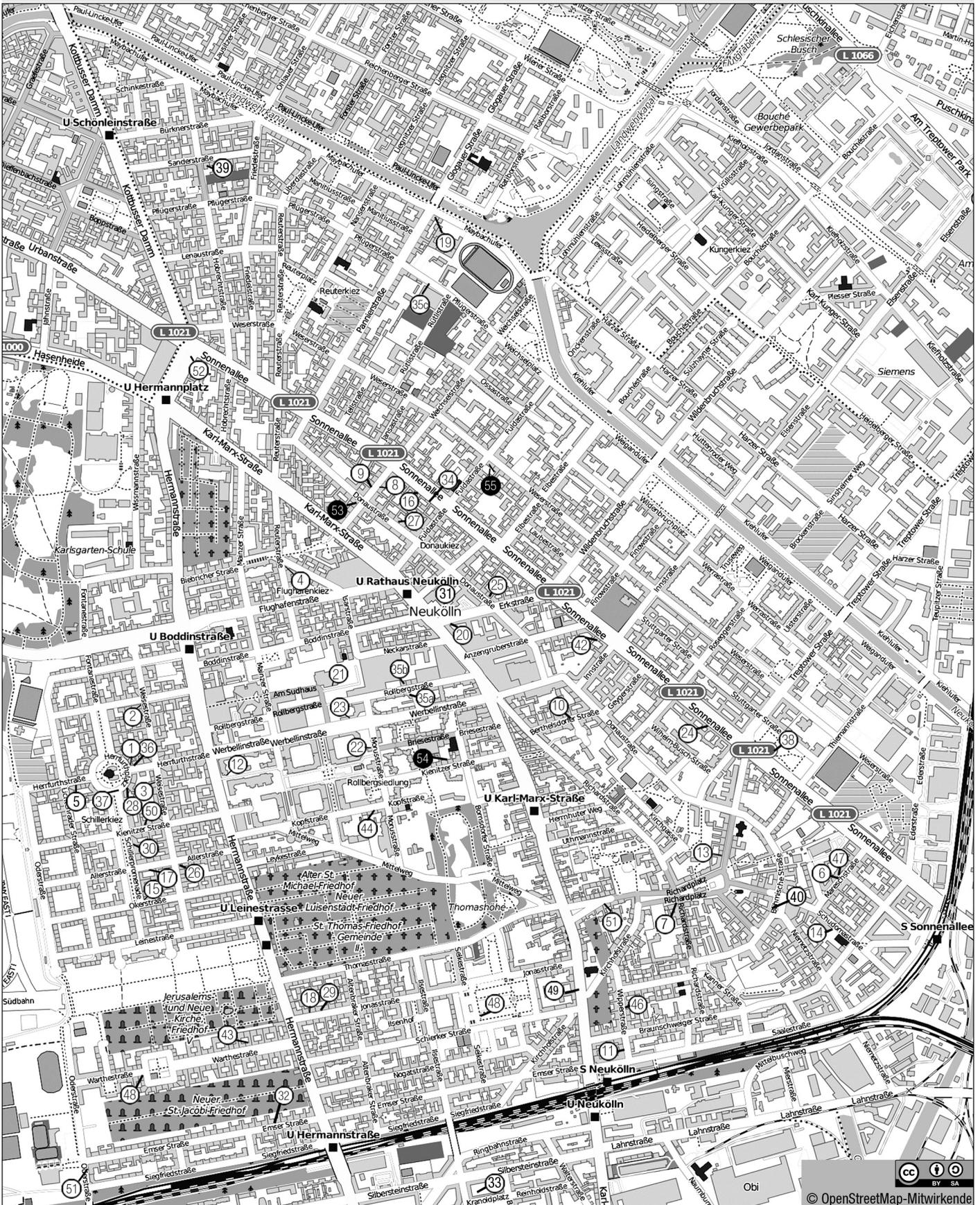
Anzeigenschluß für die Novemberausgabe:
 27.10.2016

Wo ist was

- | | | | | |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Bürgerbüro
Hermannstraße 208 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Lux
Herrfurthstraße 9 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht
Weisestraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 Herzhaft
Herrfurthplatz | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 14 Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck
Weisestraße 40 | 38 Hertzberggolf
Sonnenallee 165 | 49 Dämpfchen
Karl-Marx-Straße 206 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstraße 11 | 50 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 5 Mama Kalo
Herrfurthstraße 23 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Rixdorfer Honig
Emser Straße 8 | 51 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Bike Mike
Allerstraße 35 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Nino's Runde Ecke
Britzer Damm 83 | 52 Wochenmarkt
Herrmannplatz |
| 7 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 SPD Kreisbüro / Wahlkreisbüro Fritz Felgentreu MdB
Sonnenallee 124 | 53 Oak
Weichselstraße 66 |
| 8 Specialgalerie Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 mAy am Ufer
Pannierstraße 32 | 31 NiC Touristinformation
Karl-Marx-Straße 83 | 43 Lauter Eis
Warthestraße 4 | 54 Restlos glücklich
Kienitzer Straße 22 |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 32 Loislane
Emser Straße 41 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 | 55 Bohei
Weserstraße 43 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer MdB
Britzer Damm 113 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Wipperstraße 25 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14
Morusstraße 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 4. November 2016



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654



© OpenStreetMap-Mitwirkende